



**wellcome**  
für das Abenteuer Familie



**Sind  
primärpräventive  
Angebote  
und  
universelle Zugänge  
ein Erfordernis  
in den Frühen Hilfen?**

## **Workshop auf dem Kongress Armut und Gesundheit 15. März 2019**

Lucia Emons

wellcome Bundeskoordination

wellcome gGmbH

Katja Brendel

wellcome Landeskoordination Berlin

Stützrad gGmbH



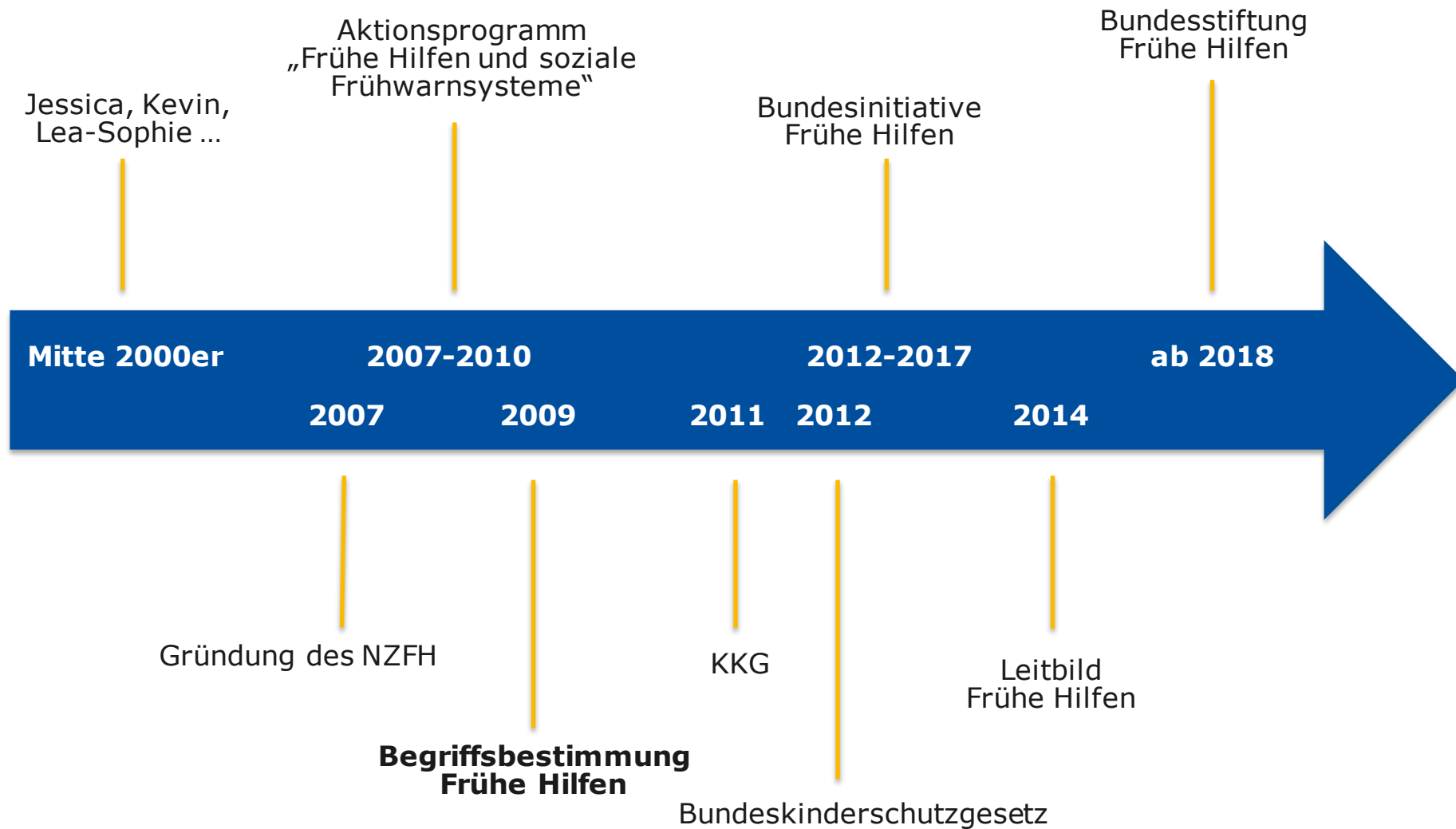
# Ablauf

---

- Begrüßung
- Vorstellung der Teilnehmenden
- kurzer Input
- Diskussion in wechselnden Arbeitsgruppen
- Abschlussrunde

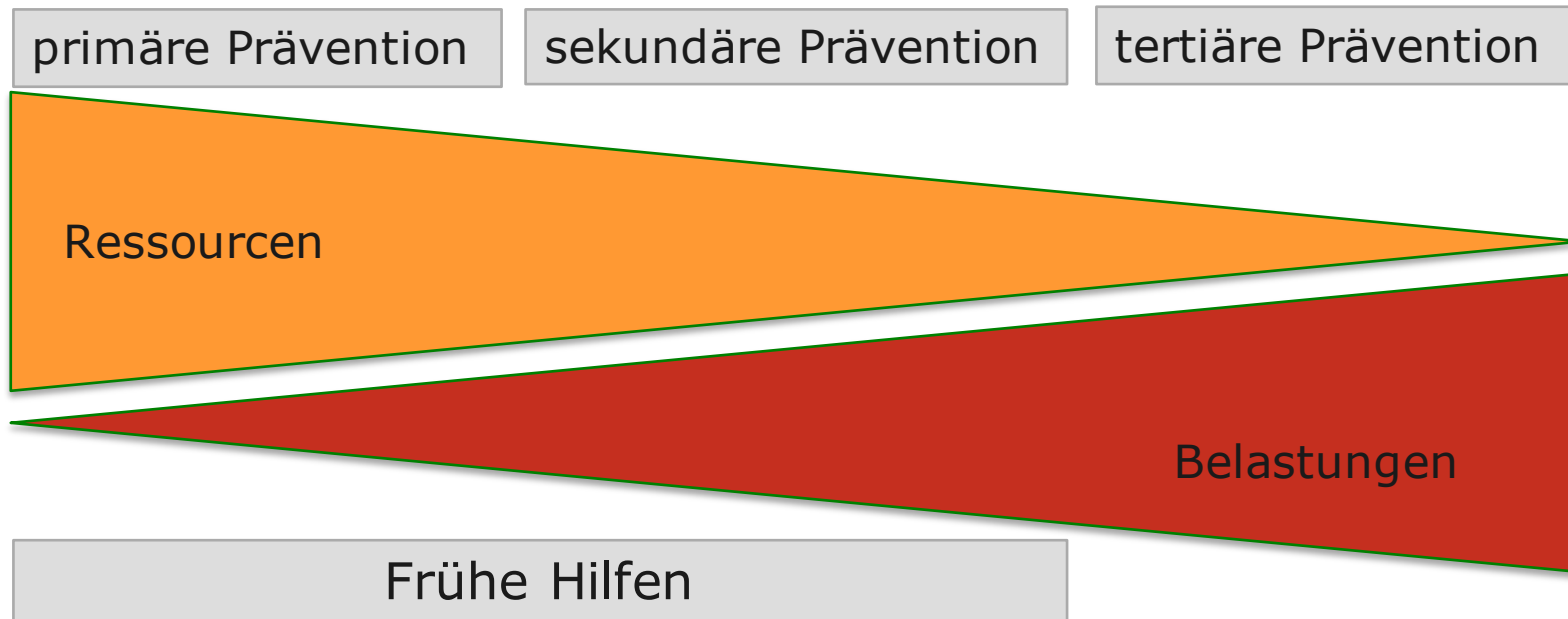


# Kleiner Blick zurück



# ■ ■ ■ ■ Verortung der Frühen Hilfen

---



# uneinheitliches Verständnis

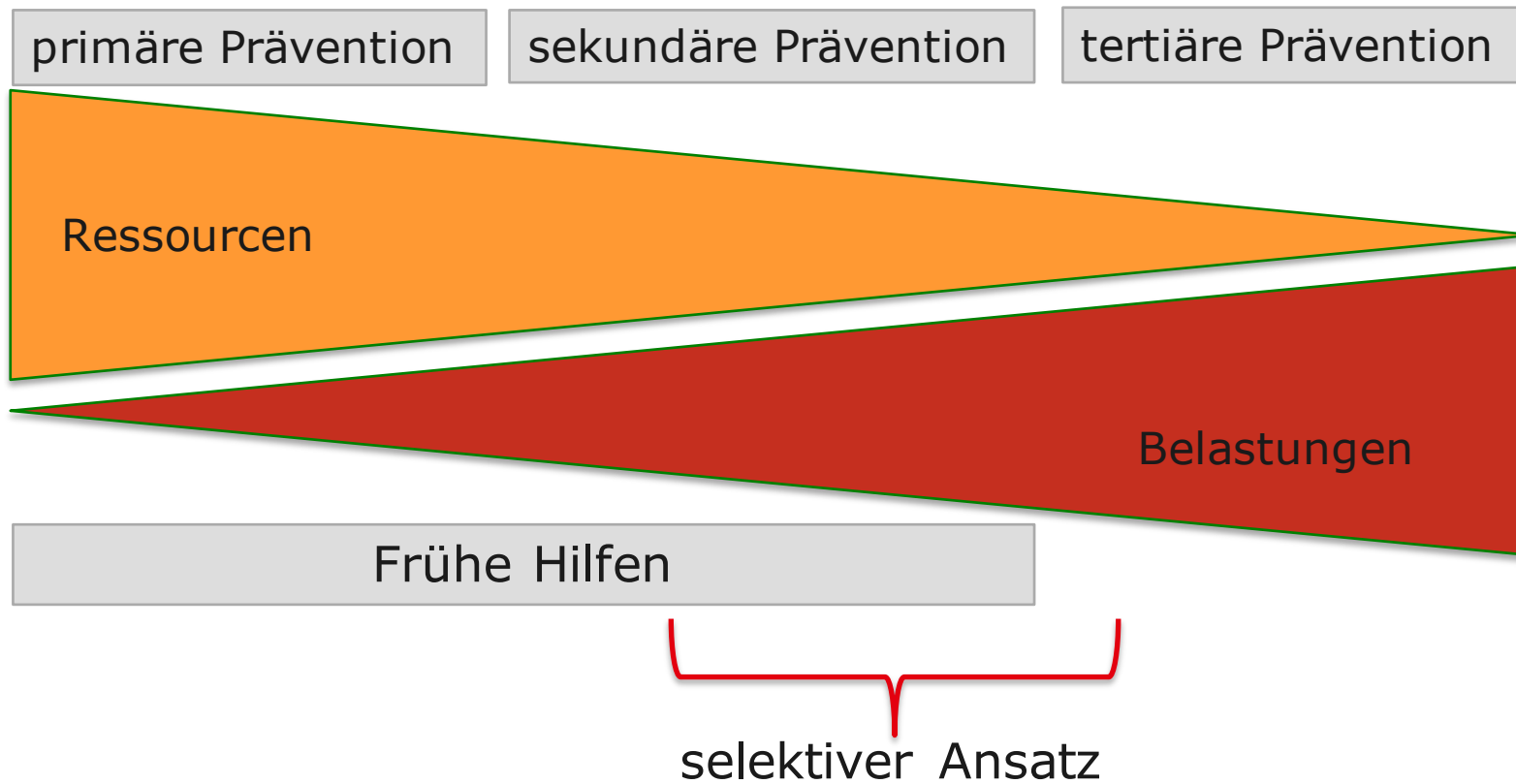
---

Abhängig von der Haltung ergeben sich daraus unterschiedliche Verständnisse von Frühen Hilfen:

universell/ primärpräventiv	selektiv/ sekundäre Prävention
früh i.S. zeitig	früh i.S. rechtzeitig
alle Familien	Familien mit besonderen Problemlagen
basieren auf Freiwilligkeit der Inanspruchnahme	sie werden als Melde- und Kontrollsystem verstanden
Empowerment	Risikoscreening
Gesundheitsförderung	Psychosoziale Hilfe

# ■ ■ ■ ■ selektiver Ansatz

---





# Aktuelle Aussagen

---

„Frühe Hilfen sind niedrigschwellige und freiwillige Angebote für Familien. Sie richten sich insbesondere **an (werdende) Eltern und Familien**, die aufgrund von unterschiedlichen psychosozialen Belastungen einen **erhöhten Beratungs- und Unterstützungsbedarf** haben, aber häufig nur schwer Zugang zu Unterstützungsangeboten finden.“

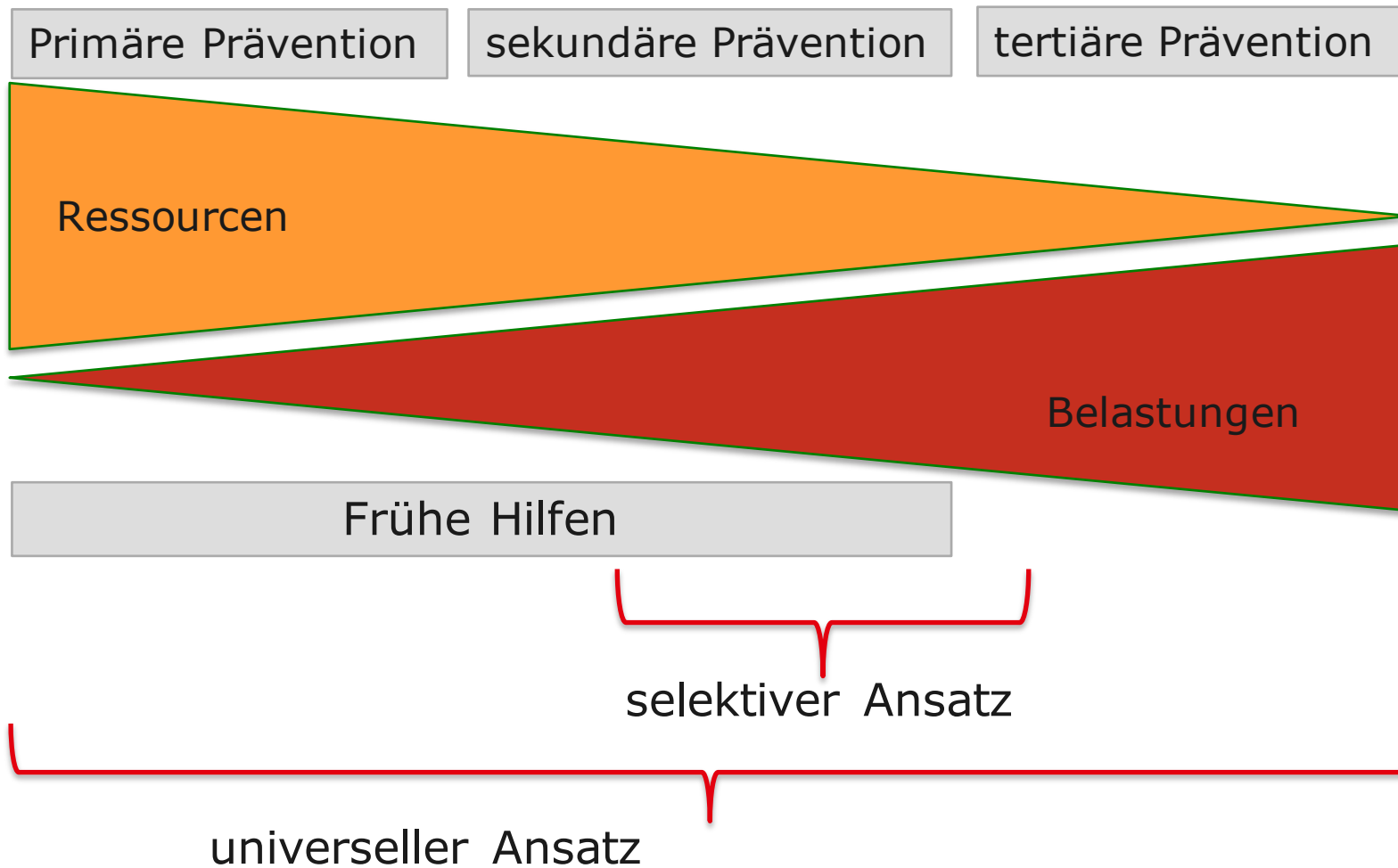
*Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Verwaltungsvereinbarung Fonds Frühe Hilfen 2017 (Q: [https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user\\_upload/fruehehilfen.de/pdf/Verwaltungsvereinbarung-Bundesstiftung-Fruehe-Hilfen.pdf](https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Verwaltungsvereinbarung-Bundesstiftung-Fruehe-Hilfen.pdf))*

„Die Frühen Hilfen in Deutschland fokussieren darauf, präventive Hilfsangebote für Familien anzubieten, bei denen ein **Risiko für Vernachlässigung oder Gewalt** gegen Kinder gegeben, wahrscheinlich oder möglich ist. ...“

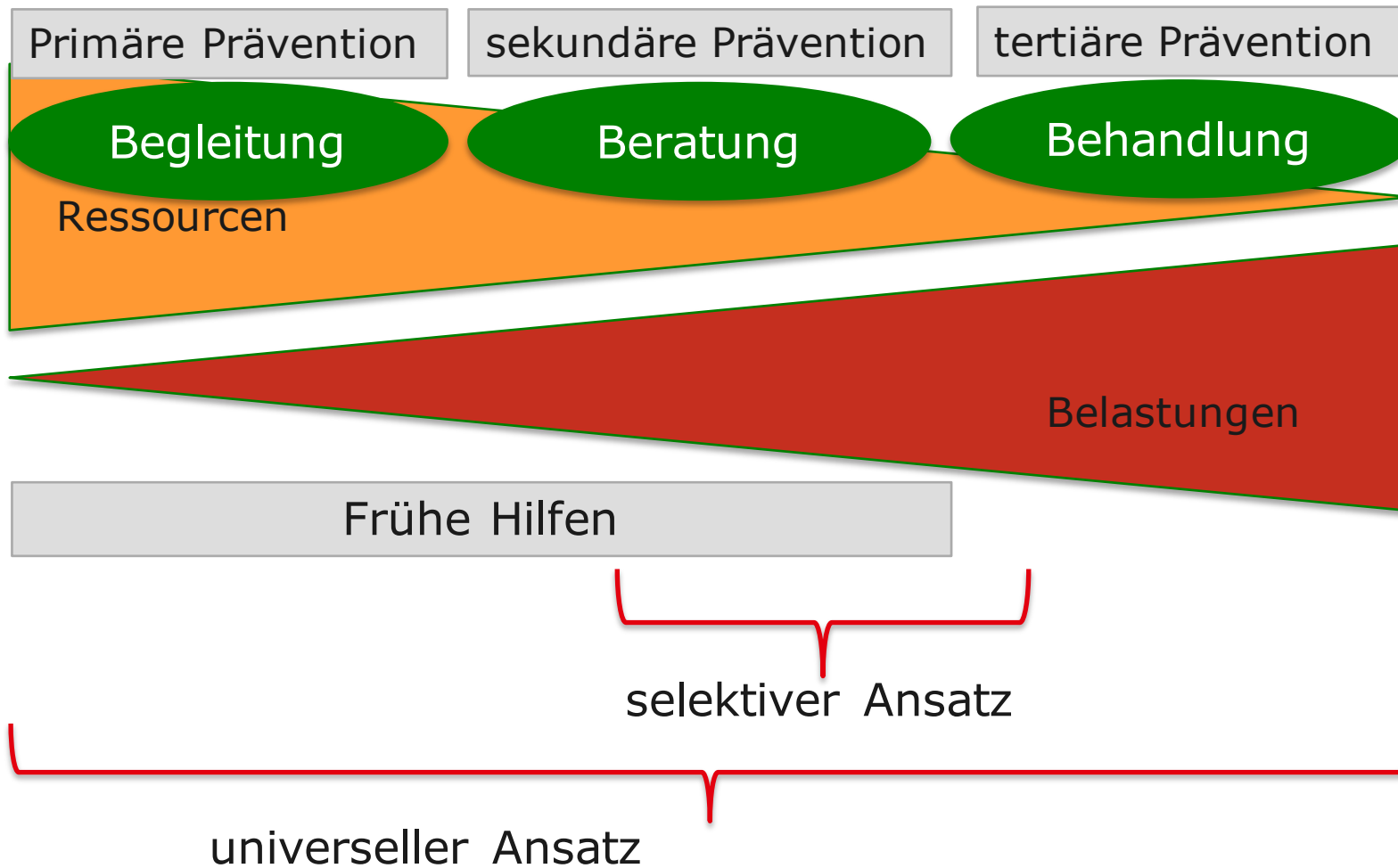
*Peter Zimmermann et al.: Aufwachsen unter familiärer Belastung in Deutschland IN: Bundesgesundheitsblatt 10/ 2016 (Q: <https://www.fruehehilfen.de/forschung/bundesgesundheitsblatt-nr-102016/>)*



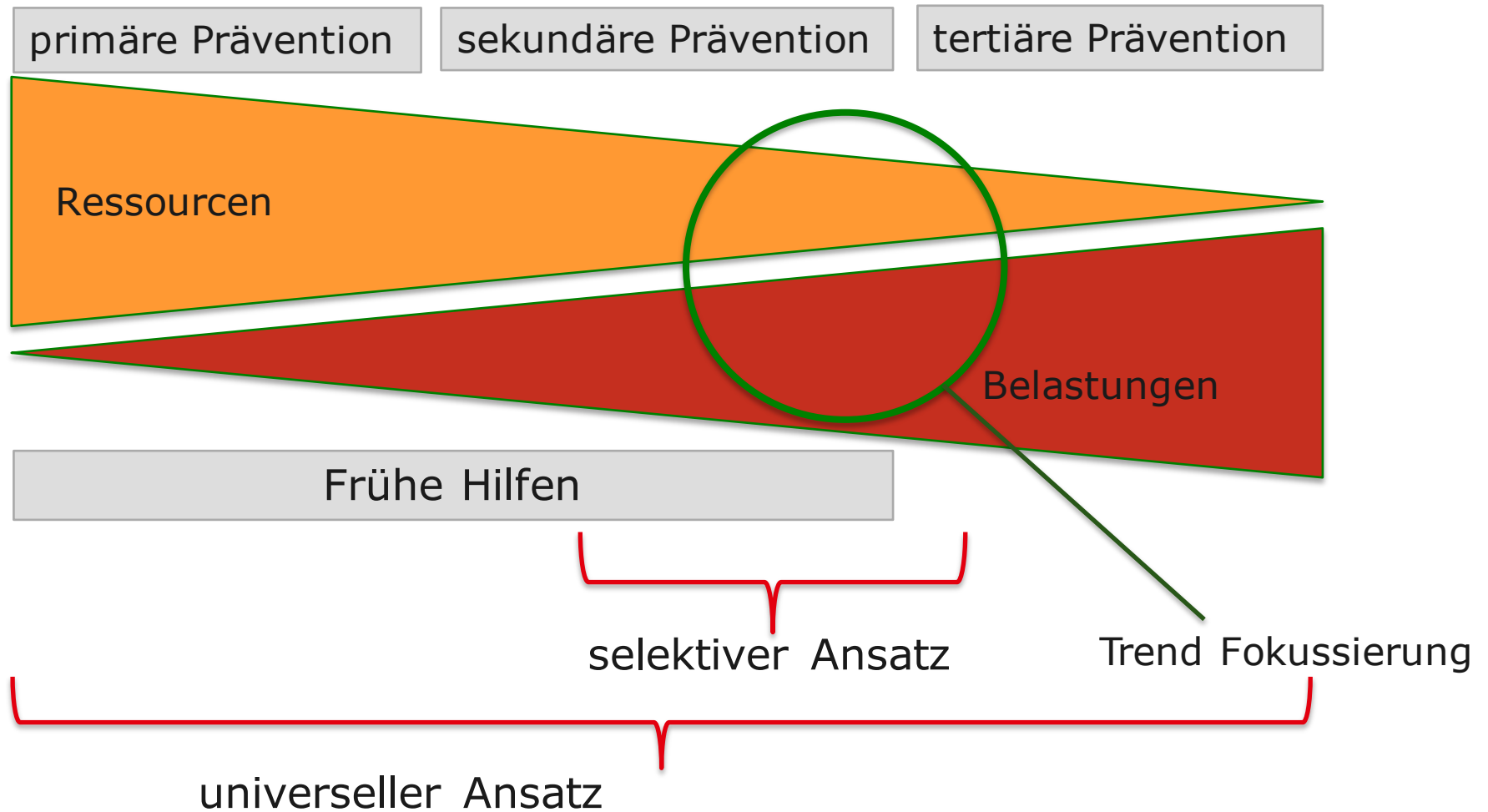
# ■ ■ ■ ■ Quo vadis?



# ■ ■ ■ ■ Quo vadis?



# ■ ■ ■ ■ Trend: stärkere Fokussierung





# Fragen für Diskussion

---

1. **Was geht verloren**, wenn primärpräventive Angebote und universelle Zugänge aufgegeben werden?
2. Kommen wir mit den Familien zu ihrem **Belastungserleben** ins Gespräch? Wann? Wie?
3. **Was ist erforderlich**, um der Begriffsbestimmung der Frühen Hilfen gerecht zu werden?



---

Vielen Dank  
für Ihr Interesse  
und Ihre Beteiligung!